

# Wer hinter den Kulissen am Flughafen für sichere Luftfahrt sorgt

Koffer aufgeben, durch die Sicherheitskontrolle und ab in den Urlaub – Abläufe am Flughafen, die das Reisen erst möglich machen, bleiben Passagieren oft verborgen. Hinter den Kulissen werken allein in Graz ungefähr 200 Mitarbeitende.

20. August 2023, 12:25 Uhr

Am Firmament über dem Wildoner Berg leuchtet unscheinbar zwischen Wolken und blauem Himmel ein weißes Licht – eine Lufthansa-Maschine aus Frankfurt gleitet in Richtung Norden ihrem Ziel, dem Flughafen Graz, entgegen. Im Tower der Austro Control wird jede Bewegung des Fluges verfolgt, schnell und routiniert sprechen die Fluglotsen in ihr Funkgerät, der Kontakt zum Cockpit bricht nie ab. Wenig später setzt die Maschine mit dem Code LH1262 sicher auf der Landebahn auf.

Bei Susanne Wiesler, Leiterin der Flugsicherungsdienststelle in Graz, und ihren Kolleginnen und Kollegen muss jeder Handgriff stimmen, der sichere Flugverkehr in der Luft und am Boden liegt in ihren Händen. "Wir sind für den Luftraum in der Steiermark und im südlichen Burgenland verantwortlich, bis zu einer Höhe von 5500 Meter", erklärt sie. "In der Luftfahrt sprechen wir da von der Flugfläche 165." Alles darüber übernehmen die Kolleginnen und Kollegen in Wien. Tief unten im Abflugterminal freuen sich die Reisenden, für die es an dem Tag unter anderem nach Destinationen wie Mallorca geht, auf ihren Urlaub – der logistische Aufwand, der notwendig ist, damit ein Flieger überhaupt abheben darf, bleibt für sie unsichtbar. "Radar und Funk sind die wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit", erklärt Wiesler.

## Von Enteisierung bis Mäharbeiten

Der Tower bestimmt auch, aus welcher Richtung die Flieger landen und starten. "Primär wird aus Süden kommend Richtung Norden gelandet und Richtung Süden gestartet, um das Stadtgebiet zu entlasten", so Wiesler. Vor einigen Wochen konnte die Grazer Bevölkerung eines der seltenen Male miterleben, in denen eine Maschine über die Stadt hinweg den Flughafen ansteuerte. "Wenn der Wind zu stark ist, müssen wir entsprechend reagieren, um eine sichere Landung zu gewährleisten", so Wiesler. Die Faszination für die Luftfahrt begleitet die Steirerin bereits ihr ganzes Leben, aus diesem Grund will sie den Beruf auch anderen Menschen schmackhaft machen. "Wir sind immer auf der Suche nach Lotsinnen und Lotsen, die Ausbildung dauert ungefähr drei Jahre."

Susanne Wiesler leitet die Geschicke im Tower der Austro Control in Graz © KLZ/Manuel Hanschitz

Der Tower bietet einen freien Blick auf das Vorfeld, dort tummeln sich nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vorfeldfahrzeugen, sondern auch die Betriebsfeuerwehr ist dort stationiert. 76 Feuerwehrleute sorgen rund um das Flughafengebäude für Sicherheit und sind richtige Allround-Talente, wie Kommandant Christian Dielacher sagt. "Ob Werkstättenpersonal oder Vorfeldmitarbeiter – unsere Mitglieder kommen aus unterschiedlichen Bereichen am Flughafen und sind deshalb so vielseitig in ihrem Können." Ob Mäharbeiten im Sommer oder Flugzeugenteisung im Winter – die Mitglieder der Wehr haben das Vorfeld im Griff.

Flughafen Graz © KLZ/Manuel Hanschitz

## **Schwammerlmesser im Handgepäck**

Für den Ernstfall ist das Team mit acht Fahrzeugen gerüstet, besonders beeindruckend: das große Flughafenlöschfahrzeug. "Damit rücken wir als Erstes aus, wenn an einem Flugzeug ein Schaden

auftritt", so Dielacher, der seit 20 Jahren am Flughafen arbeitet. Die riesigen Fenster geben den Feuerwehrleuten auch aus dem Kabinenraum einen Rundumblick auf das Geschehen, der große Wasserwerfer am Dach schießt das Löschwasser 80 Meter weit. Einen Notfall mit einem großen Passagierflugzeug hat Dielacher in seiner Karriere am Flughafen Graz zum Glück noch nicht miterlebt, sagt er. "Was häufiger vorkommt, sind Schäden an Kleinflugzeugen, bei denen wir unterstützen."



*Bei uns am Flughafen Graz kann man Gegenstände, die nicht mit ins Handgepäck dürfen, aber auch hinterlegen und nach der Rückkehr abholen. Bernhard Meindl*

Die Kolleginnen und Kollegen an der Sicherheitskontrolle unterstützen unterdessen auf andere Weise. "Es gibt immer noch viele Personen, die verbotene Gegenstände mitführen oder mit den Regeln nicht so vertraut sind", sagt Bernhard Meindl von der Aviation Security. Einer der kuriosesten Funde im Handgepäck bislang: ein Schwammerlmesser. "Bei uns am Flughafen Graz kann man Gegenstände, die nicht mit ins Handgepäck dürfen, aber auch hinterlegen und nach der Rückkehr abholen", sagt er.

Was darf nicht ins Handgepäck?

- Pistolen und Waffen
- Munition
- Spielzeug, das mit Waffen verwechselt werden kann
- Scheren, Messer, Nagelfeilen mit Klingenslänge von mehr als 6 cm

- Rasierklingen
- alarmgesicherte Aktenkoffer
- Pyrotechnik
- Stricknadeln
- Skateboard, Schlittschuhe
- Gegenstände, die als Schlagwaffe verwendet werden können
- chemische, giftige, entflammbare, explosive Stoffe
- Lithium-Metall- oder Lithium-Ionen-Batterien und Akkus mit einem Lithiumgehalt von mehr als 2 g und über 100 Wh
- Akkuschauber, Bohrmaschine, Bohraufsätze
- Abwehrwaffen wie Pfeffersprays und Elektroschocker
- Flüssigkeiten über 100 ml

## Warum nur 100 Milliliter?

Unterdessen wird eine Frau an der Sicherheitskontrolle aufgehalten, sie hat eine Weinflasche dabei. Mitnehmen? Keine Chance, die 100-Milliliter-Regelung für Flüssigkeitsbehälter hat ihren Grund. "Aufgrund von versuchten Terrorangriffen mit Flüssigkeiten in der Vergangenheit wurden die Gesetze weltweit verschärft." Ausgenommen von dem Gesetz sind medizinische Produkte – unter anderem auch Kontaktlinsenflüssigkeit. Die Weinflasche der Frau kommt mit, jetzt allerdings im Aufgabegepäck. Täglich werden in Graz mehrere Liter an Flüssigkeiten weggeworfen, weil sie nicht den Regelungen entsprechen.

Dass ihr Koffer verloren geht, ist zumindest in Graz unwahrscheinlich, sagt Pressesprecherin Doris Pölt. "Wir sind personell gut aufgestellt, dass Koffer nicht mitgehen, passiert bei uns eher dann, wenn Passagiere zu spät ihr Gepäck aufgeben. Genug Zeit einzuplanen, ist bei Flugreisen so wichtig, denn der Koffer muss auch auf kleinen Flughäfen wie unserem denselben Prozess durchlaufen wie auf einem großen."